

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 27. Stück.

Sonnabend, den 2. Juli 1842.

I n h a l t.

Zueignung aus C. Immermann's Merlin. — Berichtigung.
— Verzeichniß der Gebornen. — 45 Bekanntmachungen.

Zueignung
a u s

C. Immermann's Merlin.

(Zu dem Aufsatz in der ersten Beilage des vorigen Stückes.)

Ich saß, vom Fels bedacht,
Vertieft in alte Rollen,
Aus denen an mich lachet'
Ein ganzer Himmel alles Räthselvollen.
Ich mußte oft sie auf die Seite legen,
Weil gegen Wunsch und Wollen
Ich lesen nicht gekonnt vor Herzensschlägen.

Da rauscht' es in den Sträuchern,
Und Flöten, Cymbeln klangen,
Arabisch Balsamräuchern
Ist vom Gestäud zu meinem Platz gedrungen.
Gleich sprangen aus dem Busch mit feckem Tritte
Drei muntre kleine Jungen,
Schwarz, weiß die ersten Zwei, und braun der Dritte.

Sie schlugen an die Becken,
Und Einer spielte Flöte.
Es folgt' auf schlanker Schecken
Ein Mägdlein, lustig wie die Morgenröthe.
Bunt Florgewand und Schmelz und Schleif' am Nieder,
Vand, Quast' und Pausch erhöhte
Den Schmeichelreiz der leichtgeschwungnen Glieder.

XLIII. Jahrg.

(27)

In

In ihren Armen schwebte
 Ein Horn, gewunden gülden,
 Aus dessen Wölbung strebte
 Ein üpp'ger Strauß von seltsamen Gebilden.
 Es staken Königskronen, Bettelstäbe
 Bei Häuptern, milden, wilden,
 Bei Todtenbein, bekränzt von Ros' und Rebe.

Die Jungen tanzen näher,
 Das Mägdlein lenkt die Schecke,
 Wis, mir verstohlnem Späher
 Grad gegenüber, an des Felsens Ecke,
 Der Nährchenzug ist vorgeückt gaukelnd.
 Dort hemmt sie. Auf der Decke
 Zurückgelehnet, ruht sie üppigschaukelnd.

Die Knaben springen weiter,
 Um mich ganz unbekümmert.
 Aus ihren Augen heiter
 Ein flüchtig Lächeln zu mir nieder schimmert,
 Und in das Horn die weißen Finger senkend,
 Um die manch Ringlein stümmert,
 Wirft sie die Ros' herunter, mich beschenkend.

Ich bück' mich nach der Rose,
 Erhebe solche Gabe,
 Blick' auf: Da fleucht die Lese
 Fern schon auf ihrem Ros' im schnellsten Trabe,
 Unendlich Goldgelock weht nach in Lüften,
 Kaum ich dieses habe
 Gesehn, verschwebt sie zwischen Felsenklüften.

Sonst, wenn ein Gott gekommen
 In unsre arme Nähe,
 Nachfühlen wir, beklommen,
 Die eigne Niedrigkeit und seine Höhe.
 Doch dieser holden Reiterin Begegnen
 Tief mir das süße Wehe,
 Womit uns goldne Liebestunden segnen.

Ich sprach zu mir: Du schautest
 Die Thödrin, die unsterbliche,
 Der du manch Denkmal bautest,
 Obgleich sie liebt nur das Verderbliche;
 Welch' überstand den Sturz von Rom und Babel,
 Die schöne Last, die erbliche
 Der irdischen Geschlechter all: Die Fabel.

Seit diesem guten Tage
Heut' ich ein gründlich Hoffen,
Doch ohne Schmerz und Klage;
Die Fabel werde einst von mir betroffen
Zu andrer Zeit in noch viel rein'rem Lichte;
Und manche düstre Frage
War mir gelöst, und Alles ward Geschichte.

Die liebe Rose blühte
Früh fort in meinen Händen.
Als einst der Abend glühte,
Trug ich sie, sachte wandelnd, in den Händen.
Da nahm der Wind, vorbrechend aus den Hügeln,
Sie scherzend meinen Händen,
Und trieb sie vor mir her auf seinen Flügeln.

Der Schwebenden nacheilt' ich,
Die Füße rüstig regend,
Doch nimmerdar ereilt' ich
Den Flüchtling, wirbelhaft sich fortbewegend.
Schon hatte Dämmerung abgelöst die Helle,
Ich war in fremder Gegend,
Da sank die Ros' auf eine breite Schwelle.

Die Schwelle, sanftgebreitet,
Lag unter hoher Pforte,
Die in ein Innres leitet,
Aus dem ein Glanz fiel nach dem äußern Orte.
Ich ahn't in diesem Bau, begrünt von Rosse,
Uralter Schöpfung Worte
Und schritt gleichgültig über meine Rose.

Ich trat in Kirchenhallen
Vom allergrößten Stile,
Auf solche Formen fallen
Konnt' Einer nicht! Sie fanden, bauten Viele.
Den Einzelnen umfah'n der Willkühr Netze,
Doch zu nothwend'gem Ziele
Verschlungen hier im Stein sich die Geseze.

Indeß blieb ich nicht hassen
Am Stein zu dessen Preise,
Denn meine Sinne rafften
Sich in des herrlichsten Gesichtes Kreise.
Ich sah die Fabel, fröhlich und vermessen,
Allein in welcher Weise!
In wessen Hut! In Pflög' und Lehre weisen!

Ein

Ein ew'ges Weib saß thronend
 In kühngewölbter Blende;
 Das Licht, im Raume wohnend,
 Schuf einzig ihrer Augen milde Spende;
 Kelch, Anfer, Kreuz war nahebei zu schauen,
 Ein Buch, das sonder Ende,
 Lag auf dem zücht'gen Knie der heil'gen Frauen.

Und wie ein Kind sich schmieget
 Der Mutter an, der süßen,
 Ihr Kleid sitzsam gefüget,
 Stand bei ihr Fabel auf bescheidenen Füßen.
 Diese, damit sie bis zum Knie ihr reichte,
 Hat sich erheben müssen,
 Und dennoch saß die Ernste, stand die Leichte.

Liebmütterlich verkehrte
 Das große Himmelswesen,
 In ihrem Buche lehrte
 Die Ewige mein zeitlich Mägdlein lesen.
 Sie wies ihr Wort für Wort und Zeil' auf Zeile,
 Und wenn zu rasch gewesen
 Der muntre Jögling, sprach die Mutter: Weile!

Schien er zerstreut im Sinne,
 Als ob sein Fleiß ermatte,
 Faßt' ihn gelind am Kinne
 Die Lehrerin und wandt' ihn zu dem Blatte.
 Und wenn er stammelte das Falsche, Nicht'ge,
 Und sich versprochen hatte,
 Dann sagte sie klar, deutlich, fest das Nicht'ge.

Am Segen der Lehrstunde
 Theil nahmen drei Genossen,
 Stehend in der Blende Grunde:
 Drei Männer, vom Prophetenkleid umflossen.
 Zwei Aeltre schrieben nach in Büchern; Jeder
 Trug ein verschiedne Kunde,
 Dem Jüngsten war entsunken Blatt und Feder,

Gemurr in meiner Sprache
 Verrieth des Ersten Namen,
 Wolfram vom Eschenbache,
 Der Gottverworrene Mund von deutschem Samen!
 Mund um den Hals trug er viel myst'ische Zeichen,
 Und seine Blätter nahmen
 Der Fabel Schwärzen auf in bunten Laichen.

Den Zweiten ich erkannte
In seiner Unterlippe.
Er war der große Dante,
Gedanken aufgezehrt, fast ein Gerippe,
Vorichtig horcht' er: Sprach die Fabel Lüge,
So zuckt' er mit der Lippe,
Sah zornig aus und schrieb der Andern Rüge.

Doch o mein theurer Dritter,
Novalis! Frommverwundert
Fragt' ich mich oft: Wie schritt er,
Der Fremdling, in dies nüchterne Jahrhundert?
Der Jüngling seine Seligkeit nicht trübte,
Hat nicht gehorcht, gesondert,
Er schaute, lächelte, genoß und liebte.

Und auf die mächt'ge Gruppe,
In Händen Lilienstängel,
Sah'n von der Blende Kuppe
Aus Wolken still herab zwei Frauen: Engel,
Die Zwei der Drei sonst hoben über Mühe
Hinaus und über Mängel,
Die Engel: Beatrice und Sophie.

Und als ich um mich blickte,
Weil, meinem Sinn zu helle,
Der Lichtstrom mich erdrückte,
Von dem das Aug' der Lehrerin die Quelle,
Bemerkt' ich, daß ich nicht allein vorhanden,
Nein, daß zu dieser Stelle
Noch andre Füße offenen Zugang fanden.

Du lehnt'st am nächsten Pfeiler,
Gleich mir Ehrfurchtbezwungen!
Abetender Verweiler,
Wo wir dem Wesen sahn den Schein entsprungen.
Durch eine andre Thür warst Du gekommen,
Von andrem Wunsch durchdrungen,
Ein Tempel aber hatt' uns aufgenommen.

Was ferner dort geschehen,
Das bleibt wohl unser Eigen,
Wenn der Verwandlung Wehen
Auch sonst des Tags Geburten an uns zeigen.
Doch still von unsrem Glück im Heiligthume!
Denn aus des Abgrunds Schweigen
Wächst dort geschlossnen Kelches jede Blume.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 829.
zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Mai. Juni 1842.

a) Geborne.

Martenparochie: Den 9. April dem Maler Ulrich ein S., Alexander Franz Hermann. (Nr. 205.) — Den 7. Juni dem Maurer Laue ein Sohn, August Andreas Erdmann. (Nr. 1397.) — Den 17. dem verstorbenen Beutlermeister Isaack eine F., Auguste Friederike Caroline. (Nr. 959^a.)

Ulrichsparochie: Den 19. Mai dem Kaufmann Schwenhage eine Tochter, Anna Rosalie Adelheid. (Nr. 249.) — Den 6. Juni dem Tischlermeister Gygas eine F., Marie Emma. (Nr. 395.) — Den 15. dem Kaufmann Köppe eine F., Therese Bertha. (Nr. 1611.)

Morizparochie: Den 28. April dem Müller Schnerrer ein S., Gottlieb Wilhelm August. (Nr. 632.) — Den 19. Mai dem Diaconus zu St. Moriz Böhme ein S., Ernst Anton Heinrich. (Nr. 603.) — Den 30. dem Sattlermeister Hädicke ein Sohn, Gottfried Carl Eduard. (Nr. 2124.) — Den 9. Juni dem Schuhmachermeister Voigt eine Tochter, Rosalie Emma. (Nr. 2079.) — Den 19. dem Handarbeiter Möbius ein Sohn, Carl Friedrich Eduard. (Nr. 574.) — Den 21. dem Maurergesellen Dommeragky ein Sohn, Johann Friedrich Heinrich. (Nr. 852.)

Domkirche: Den 23. Mai dem Polizei-Sergeant Voigt ein S., Theodor Max. (Nr. 353.) — Den 23. Juni dem Buchbindermeister Schwarz ein S. todtgeb. (Nr. 74.)

Kathol.

Katholische Kirche: Den 4. Juni dem Tischlermeister Putsch ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2012.)

Neumarkt: Den 8. Juni dem Musikus Kuhndt ein S.; Gottlieb Wilhelm Hermann. (Nr. 1103.) — Den 17. dem Schuhmachermeister Pörsch ein Sohn, Friedrich August Franz. (Nr. 1281.)

Glauchau: Den 20. Mai dem Steueraufscher Richter ein Sohn, Otto Johann Ferdinand. (Nr. 1724.) — Den 27. dem Schuhmacher Gille eine T., Amalie Caroline Friederike Sophie. (Nr. 1736.) — Den 17. Juni dem Buchdrucker Jänicke eine T., Wilhelmine Caroline Henriette. (Nr. 1784.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 23. Juni der Schuhmachermeister Ortmann mit J. S. Chr. L. Heinrich.

Ulrichsparochie: Den 26. Juni der Maurergeselle Klopfer mit J. M. K. Trolle.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Juni des Messerschmidmeisters Ernst Wittwe, alt 61 J. gastrisches Fieber. — Der Essigbrauer Spengler, alt 31 J. Brustkrankheit. — Den 24. der Handarbeiter Kurt aus Höhnstedt, alt 42 J. Magentrebs. — Den 25. des Speisewirths Voigt T., Amalie Pauline, alt 1 M. 2 W. 4 T. Magenweichung. — Den 28. des Kürschnermeisters Höckel Ehefrau, alt 55 J. Leberkrankheit. — Des Schneidermeisters Worm Ehefrau, alt 62 J. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 24. Juni des Handarbeiters Falke T., Auguste Wilhelmine Theresie, alt 5 M. Magenweichung.

Morksparochie: Den 23. Juni der Webster Kunzemann, alt 67 J. 2 M. 3 W. Blutsturz. — Den 26. des Maurergesellen Sauerwein T., Joh. Friederike, alt 2 J. 6 M. Unterleibsentzündung.

Dom,

Domkirche: Den 20. Juni des Schneidermeisters Glorke, Henriette Therese, alt 10 W. Magenerweichung.
 Den 23. des Buchbindermeisters Schwarz S. todtegeb.
 Hospital: Den 21. Juni des Zimmergesellen Lösch Wittwe, alt 66 J. Entkräftung.
 Krankenhaus: Den 23. Juni der Lehrer an der Stadt-Bürgerschule Wollmer, alt 27 J. Pocken.
 Neumarkt: Den 23. Juni der Bäckergefelle Wernicke, alt 29 J. 6 W. Herzfehler.
 Glaucha: Den 20. Juni des Mehlhändlers Kohlbach S., Louis Robert, alt 2 W. 3 B. 2 T. Krämpfe. — Den 23. der Ziegeldeckergeselle Emmerich, alt 44 J. Nervenschlag.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg
 de 1842. 21. Stück Seite 158.

Nr. 276. Die rechtzeitige Meldung derjenigen, die als Freiwillige beim Militair einzutreten beabsichtigen, betreffend.

Durch die seit mehreren Jahren in den ersten Tagen des Octobers Statt findende Ueberweisung der Rekruten an die Truppen ist es nöthig geworden, die Operationen der Departements-Ersatz-Commissionen schon im Monat August beginnen zu lassen, und als nothwendige Folge hiervon hat wiederum der Beginn der Arbeiten bei den Kreis-Ersatz-Commissionen bis zum Monat Mai vorgeückt werden müssen.

Da

Da hiernach über alle Mannschaften, welche nicht schon im Monat Mai ihren Eintritt oder ihre Annahme als Freiwillige nachweisen können, unbedingt verfügt werden muß, so ist unter Genehmigung des Königl. Kriegsministerium höhern Orts im Betreff der Freiwilligen angeordnet worden, daß denjenigen Leuten, welche bei der Loosung concurrirt haben und daher wahrscheinlich zur Aushebung kommen, die Erlaubnißscheine zum freiwilligen Eintritt verweigert werden.

Da diese Einrichtung durch die Umstände geboten ist, die jungen Leute überdem verpflichtet sind, vor dem 20sten Lebensjahre ihren Eintritt als Freiwillige zu bewerkstelligen, und mithin nicht verlangen können, daß sie bei der eintretenden Loosung ex nexu gelassen werden, so machen wir alle diejenigen, welche freiwillig einzutreten beabsichtigen, darauf aufmerksam, daß sie in Zukunft jedenfalls vor dem Monat Mai des Jahres, in dem sie das 20ste Lebensjahr erreichen, ihre desfallsigen Gesuche anzubringen haben.

Merseburg, den 28. Mai 1842.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Gefundene Sachen.

Ein Bund Schlüssel, gefunden am 27. Juni c.
Halle, den 28. Juni 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des sub Nr. 759 Halle eingetragenen, auf dem Schülershofe belegenen Hauses, mit Hof, Seiten- und Hintergebäuden, welches sich sowohl durch seine großen Keller, als auch durch die Lage dicht am Markte vorzüglich zu Handelsgeschäften aller Art eignet, habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Licitationstermin auf

den 14. Juli c. früh 10 Uhr
anberaumt. Halle, den 29. Juni 1842.

Der Justizcommissarius Wilke.



Bitte an die geehrten Hausbesitzer.

Da ich von mehreren, welche Logis zu miethen suchen, beauftragt bin, dergleichen zu verschaffen und die Wahl der Logisuchenden zu verschieden ist, so er suche ich die geehrten Hausbesitzer ganz ergebenst, welche Logis vermietthen wollen, mich hiervon gefälligst zu benachrichtigen. (Vermiether haben Honorar nicht zu entrichten.)

L. Voigt, Logiscommissionair.

Dachritzgasse Nr. 983.

An ein hochzuverehrendes in- und auswärtiges Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der großen Steinstraße Nr. 177 bei Herrn Buchbinder Wagner, sondern in der Leipziger Straße bei Madame Holzhausen Nr. 284 wohne, bitte, mir das seit 9 Jahren geschenkte Zutrauen auch ferner nicht zu versagen, dagegen versichere ich stets saubere, rasche und billige Bedienung.

J. Zättler,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr auf dem Graswege Nr. 853, sondern in der kleinen Ulrichsstraße in der ehemaligen Resource Nr. 1019 wohne, und bitte ein geehrtes Publikum, mir das gütige Zutrauen auch ferner in dem neuen Locale zu schenken, als es in dem alten bis jetzt geschehen ist. Daher wird mein Bestreben auch sein, vom 3. Juli ab mit guter und schöner Waare aufzuwarten.

Halle, den 30. Juni 1842.

Andr. Feidler, Bäckermeister.

Vom 1. Juli an wohne ich nicht mehr bei Herrn Kolbasky Schmeerstraßen-Ecke, sondern hinter dem Rathhause Nr. 253, und bitte auch da mir ihr Zutrauen nicht zu versagen.

Frau Walter,
Wicualienhändlerin.

Ein Parterre-Logis, welches sich sehr gut zu einem Handelsgeschäft eignet, ist sogleich abzulassen, große Klausstraße Nr. 826. Alles Nähere beim Klempnermeister Reu s c h e r gegenüber.



 Zu vermieten

ist eine Stube parterre nebst Kammer und Zubehör und zum ersten October zu beziehen, Zapfenstraße Nr. 654.

Eine freundliche austapezirte Stube nebst Kammer mit Meubles ist sogleich zu vermieten bei

J. Saag, Schmeerstraße Nr. 718.

Das Haus große Steinstraße Nr. 82 mit einem Laden, Stuben, Kammern, Küche zc. steht von Michaelis d. J. an zu vermieten und sind die Bedingungen große Stein- und Ulrichsstraßen-Ecke Nr. 80 zu erfragen.

Im Hause Nr. 492 am alten Markte ist das Logis, welches bis jetzt die Madame Helling bewohnt, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und verschlossenen Vorsaal, zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Auch ist ein großer schöner Keller in demselben Hause, in welchem ein lebhafter Handel betrieben worden, sogleich zu vermieten und zu beziehen. Fr. Kange.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses, Moriskirchhof Nr. 609, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, nebst Mitgebrauch des Waschauses und Trockenbodens, und Feuerungs-gelass ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

H. Häner.

Am Kaulenberg Nr. 42 sind mehrere Logis nebst Zubehör zu Michaelis an Familien zu vermieten.

Das auf dem Domhose hier selbst belegene Haus Nr. 921^d mit mehreren Stuben, Kammern, Küche, Boden und Kellerraum, steht zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres im Comptoir des Banquier Lehmann, große Steinstraßen-Ecke.

Ein Familienlogis, bestehend aus zwei freundlichen Stuben, Altoven, Küche nebst Zubehör, auch Pferdestall zu zwei Pferden und Heuboden, kann sogleich als auch zu Michaelis bezogen werden; auch können noch zwei kleinere Stuben nebst Zubehör zu Michaelis mit abgelassen werden. Neumarkt, Geiststraße Nr. 1251.

Vermietung.

Zwei sehr freundliche Logis für ledige Herren sind vom 1. Juli an zu vermieten bei
Malsch am Martinsberg.

Eine freundliche Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten und sogleich zu beziehen, Dachriggasse Nr. 983.

Leipziger Straße Nr. 320 ist die mittlere Etage zu vermieten.

Ein Logis für zwei einzelne Herren mit Meubles ist zu vermieten und sofort zu beziehen, große Brauhausgasse Nr. 427.

Eine Stube nebst Kammer und Bodenkammer ist zu vermieten, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Schüge.

Eine Stube, zwei Kammern, Küche, Trockenboden, Mitgebrauch des Kellers und eine Torfstemise, ist an eine stille Familie zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden auf der Strohhospitze bei dem
Bäckermeister Günther.

In der Stadtfleischergasse Nr. 151 sind zwei Familienlogis zu Michaelis zu vermieten.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche u. s. w., ist an eine einzelne Dame oder an eine stille Familie zu vermieten, große Ulrichsstraße Nr. 40.

Die 2te Etage im Hause Nr. 923 am Domplatz ist zum 1. October an einen ruhigen Miether anderweitig abzulassen.
A. Lange.

Ein Logis, bestehend aus einer Stube, zwei Kammern, Küche u. s. w., mit der Aussicht nach Hof und Garten, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Eine sehr freundliche Stube ausgestattet mit Kammer steht mit Meubles von jetzt ab an einen einzelnen Herrn oder Dame in der Nähe des Kirchthors Nr. 1225 zu vermieten.

G Billiger Verkauf! D

Ein Diwan, mehrere Matrasen, 17 Stück türkische Steppdecken, um damit aufzuräumen, à Stück 3 Thlr., wollene Valencia-Westen, früher à Stück 2 Thlr., jetzt à Stück 25 Sgr., dunkle Bettdecken, früher 1 Thlr., jetzt 20 Sgr., schwarze Regenschirme à Stück 25 Sgr., seidene in schwerster Güte à Stück 3 Thlr., weiße seidene Blondenbänder 3 und 4 Finger breit à Elle 1 Sgr. empfiehlt
H. Ernsthal.

$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ breite Batistmusseline, Jaconet, englischen Batist, weiße leinene Taschentücher, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ breite Gardinenmusseline, Franzen und Vorten dazu, weiße Pique, dergleichen wattirte sind neu angekommen und werden sehr billig verkauft bei
S. M. Holzmann.

Schmeerstraße im Einhorn Nr. 703.

Heute empfing ich den ersten Transport frische sächsische Salzbutter, welche ich als delikatschmeckend hiermit bestens und billigst empfehle.

Moriz Förster. Steinweg.

Schön gehaltene Winter-Butter, gut und rein schmeckend, empfiehlt das Pfund à 5 Sgr.

Moriz Förster.

Braunschweiger Cervelatwurst und Knackwürstchen empfing und empfiehlt
Moriz Förster.

Einen Lehrling sucht jetzt oder Michaelis
Wilh. Schmidt, Klempnermeister,
Strohhof, Herrenstraße Nr. 2049.

Sonntag den 3. Juli um 3 Uhr soll bei mir ein lebendes Schwein ausgespielt werden und auch zugleich Tanzmusik stattfinden, wozu höflichst einladet
Eder in Passendorf.

Sonntag den 3. Juli ladet zum Kirchkuchensfest und freier Nacht ergebenst ein
Knittel in der goldnen Egge.